

mung der Entstehungszeit der Dichtung in Frage kamen. Es muß dazu bemerkt werden, daß Erdmann — wie übrigens auch nahezu alle anderen Forscher, die sich je mit unserer Dichtung auseinandergesetzt haben — für die beiden in der Ecbasis ohne Ordinalzahlen genannten Könige Konrad und Heinrich nur die beiden folgenden Alternativen sah²³⁾: entweder waren damit Konrad I. und Heinrich I. oder aber Konrad II. und Heinrich III. gemeint. Eine dritte Möglichkeit, daß nämlich der Dichter mit seinen Versen z. B. auf Heinrich IV. und dessen Sohn Konrad (III.) angespielt haben könnte, war nicht nur von Erdmann gänzlich übersehen worden. So nahm er bei seinem Datierungsversuch auch keinen Anstoß daran, daß drei von den vier wesentlichen Argumenten, die er für eine zeitliche Bestimmung der Ecbasis beizubringen vermochte, lediglich geeignet sind, einen Terminus post quem festzusetzen. Wenn dieser aber — so darf man Erdmanns Überlegungen umschreiben — ins 11. Jahrhundert fiel, dann war die Zeit Heinrichs I. und Konrads I. aus der Debatte ausgeschaltet und nurmehr Konrad II. und Heinrich III. konnten in den umstrittenen Versen gemeint sein. Lediglich Vers 1148 *in regum numero regnas Cuonone secundus* — vorausgesetzt, daß die von Erdmann vertretene Übersetzung richtig ist — könnte einen Terminus ante quem bestimmen: die Kaiserkrönung Heinrichs III. zu Weihnachten 1046. Wir werden uns zunächst den drei Argumenten der ersten Kategorie zuzuwenden haben und wollen erst dann sehen, ob der zitierte Vers die von Erdmann vorgeschlagene Übersetzung und Interpretation zuläßt.

Das erste hier zu erörternde Indiz für eine Datierung der Ecbasis können wir verhältnismäßig kurz abhandeln. Der Igel rühmt sich in der Manier eines Adligen einer Bergfeste²⁴⁾. „Solche Dynastenburg“ — so meint Erdmann²⁵⁾ — „gab es nun unter Konrad I. noch nicht, wohl aber unter Konrad II., der bereits eine von ihnen, die Kiburg²⁶⁾, belagern mußte. Damit steht im Einklang, daß die große Höhe des Burg-

²³⁾ Zwar hatte auch Erdmann S. 391 Anm. 4 zeitweise an den französischen König Heinrich I. gedacht, diese Vermutung aber alsbald wieder verworfen. Bemerkenswert scheint in diesem Zusammenhang der Satz auf S. 382 f. zu sein: „Vor 100 Jahren hat Jakob Grimm bei der Erstausgabe des Werkes mit Recht die Alternative aufgestellt, daß entweder Konrad I. und Heinrich I. gemeint sein müssen oder Konrad II. und Heinrich III.“

²⁴⁾ V. 676 ff.

²⁵⁾ Erdmann S. 389.

²⁶⁾ Vgl. dazu H. Bresslau, *Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Konrad II.* 1 (1879) 220 f.